

<https://blog.de.erste-am.com/fondssparen-warum-sich-ein-langer-atem-lohnt/>

Fondssparen: Warum sich ein langer Atem lohnt

Philipp Marchhart



© (c) ALEKSANDRA SZMIGIEL / REUTERS / picturedesk.com

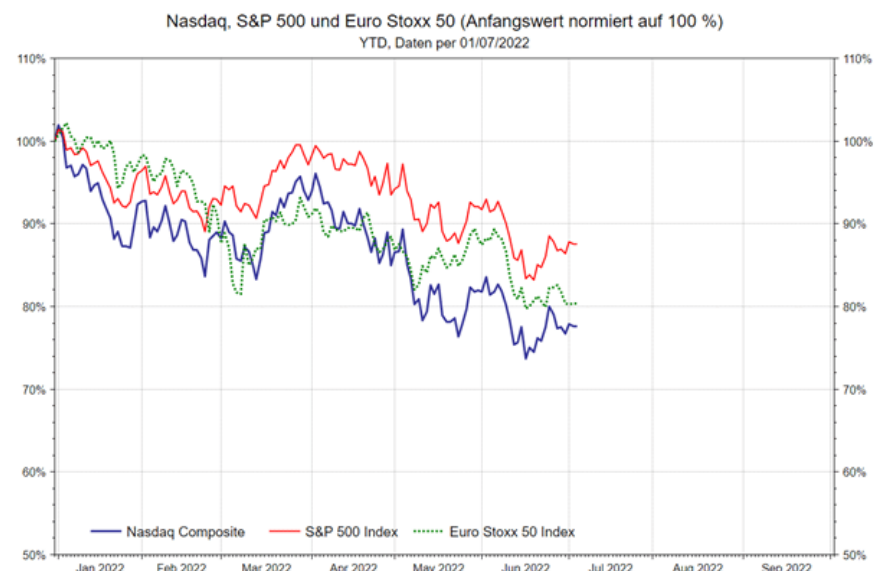
Krieg, Inflation und Zinssorgen – als Anleger:in braucht man im Jahr 2022 starke Nerven und Durchhaltewillen. Während das Vorjahr noch rekordverdächtige Zugewinne an den Börsen brachte, herrscht im bisherigen Handelsjahr Katerstimmung an den Märkten. Doch gerade in Krisenzeiten lohnt sich für Aktionär:innen ein langer Atem, wie ein langfristiger Blick auf die Märkte zeigt.

Turbulentes Halbjahr

Das Fazit zum ersten Börsenhalbjahr 2022 fällt mit Blick auf die wichtigsten Indizes negativ aus. So konnte der viel beachtete S&P-500 in den USA zum Jahresauftakt zwar noch ein neues Rekordhoch erklimmen. Bald darauf gewannen jedoch negative Einflussfaktoren wie die rasant steigende Inflation und das Einschreiten der Notenbanken Überhand. Der russische Einmarsch in der Ukraine Ende Februar ließ auch die Märkte tiefer abstürzen und schürte vor allem in Europa Sorgen vor einem Abrutschen in eine Rezession.

Erstmals seit dem Corona-Crash 2020 befindet sich der S&P-500 wieder in einem Bärenmarkt. Das heißt, dass der Börsenindex mehr als 20 Prozent unter seinem Anfang Jänner erreichten Allzeithoch tendiert. Auch in Europa verhält es sich bei wichtigen Indizes wie dem Euro-Stoxx-50 oder dem DAX nicht anders. Noch deutlicher waren die bisherigen Jahresverluste beim technologieelastigen US-Index Nasdaq Composite, der seit Jahresbeginn fast 30 Prozent verloren hat. Die Aussicht auf eine striktere Geldpolitik mit höheren Zinsen belastet vor allem die wachstumsstarken jedoch oft noch wenig bis gar nicht profitablen Unternehmen der Technologiebranche.

In Euro gerechnet liegen die beiden US-Indizes weniger klar im Minus (siehe Grafik). Das liegt daran, dass der Eurokurs im bisherigen Jahresverlauf deutlich gegenüber dem US-Dollar verlor. Mit einem aktuellen Kurs von 1,019 US-Dollar je Euro (Stand 6.7.2022) liegt die europäische Gemeinschaftswährung aktuell über 13 Prozent unter dem Niveau von vor einem Jahr.

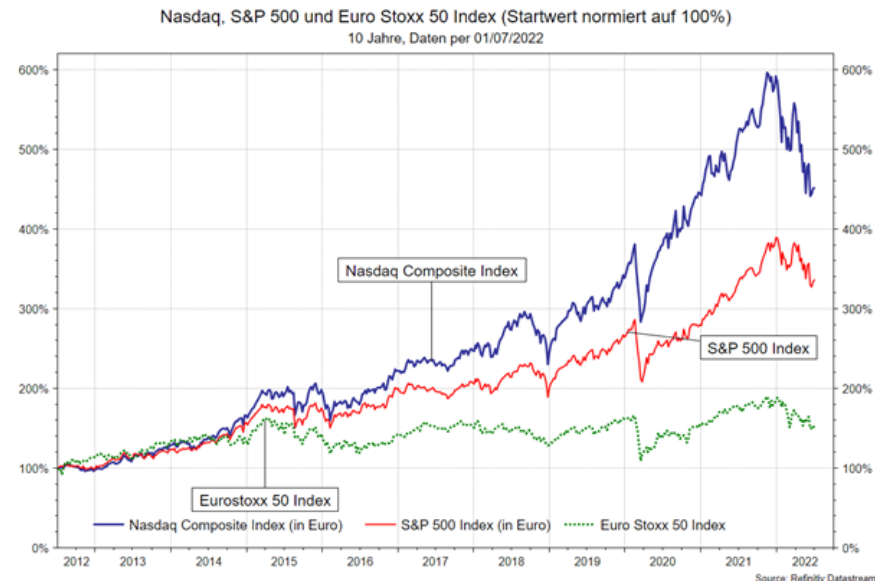


Hinweis: Indizes in Euro gerechnet; Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investments zu.

Krisen gibt es immer wieder

Krisenstimmung ist kein Novum an den Finanzmärkten. Immer wieder sorgen konjunkturelle Entwicklungen oder unvorhergesehene Ereignisse für ein Abflauen der Börsenstimmung. Sehr frisch ist noch die Erinnerung an den Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 und den darauffolgenden Crash an den Börsen. Auch das Platzen der US-Immobilienblase 2008 und die Dotcom-Bubble Anfang des Jahrtausends schickten die Märkte auf Talfahrt und ließen viele Anleger:innen ratlos zurück.

Ein Blick auf das „Big Picture“ zeigt jedoch, dass sich die Kurse selbst nach den stärksten Einbrüchen immer wieder erholt haben und zu neuen Allzeithochs kletterten. Wer beispielsweise vor der Finanzkrise 2008 in den Markt eingestiegen ist, musste zwar zwischenzeitlich deutliche Verluste wegstecken, hätte jedoch mittlerweile trotz Corona-Crash und aktuellem Bärenmarkt sein investiertes Geld mehr als verdoppelt.



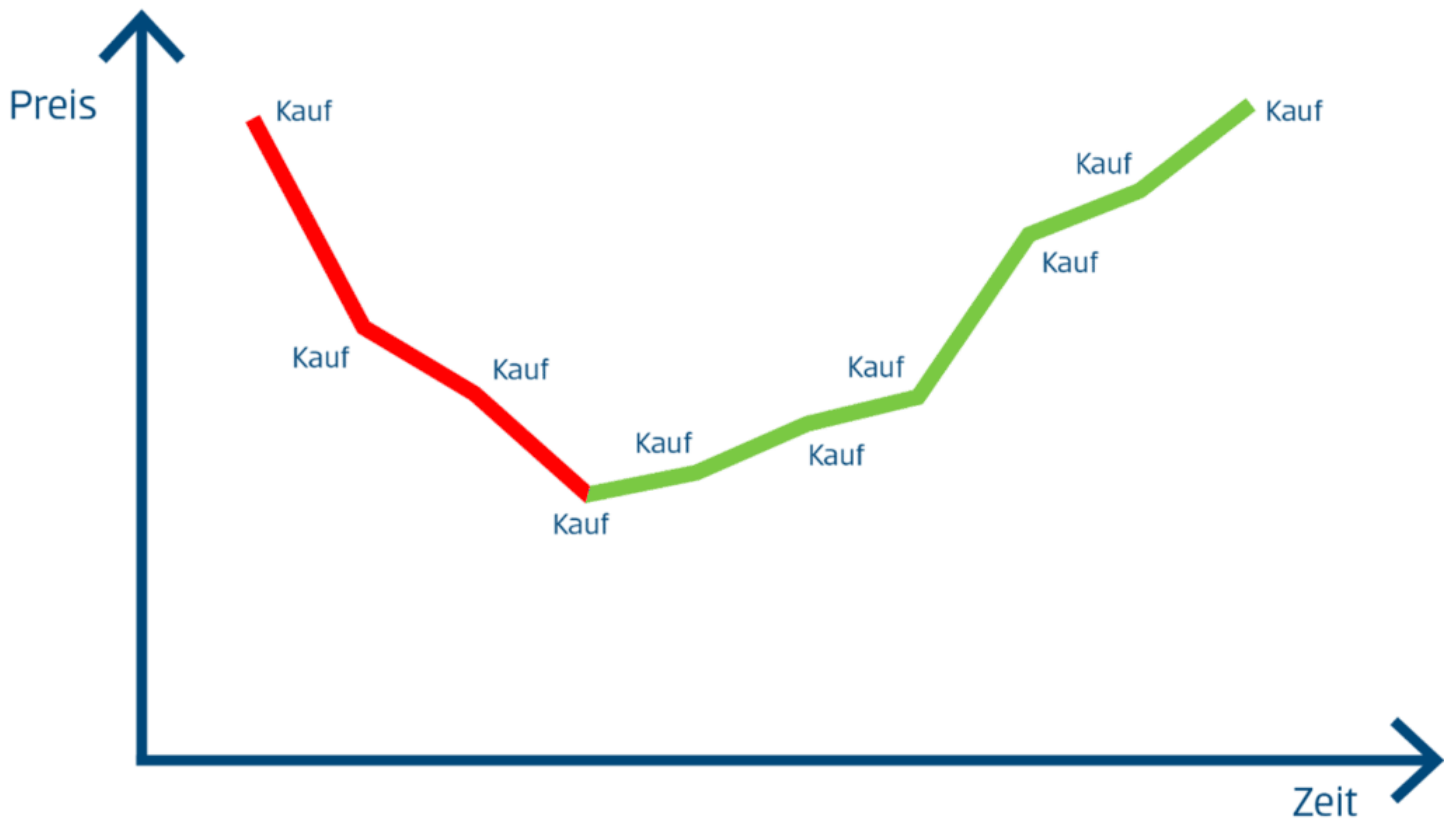
Hinweis: Indizes in Euro gerechnet; Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investments zu.

Der Cost-Average-Effekt

Für Anleger:innen die regelmäßig per Fondssparplan in den Markt investieren ergibt sich durch niedrigere Kurse zudem eine Chance. Diese können nämlich vom Cost-Average-Effekt, also dem Durchschnittskosteneffekt, profitieren. Im Wesentlichen bedeutet das, dass man für die monatliche Sparrate bei fallenden Kursen mehr Anteile bekommt. Umgekehrt werden bei gleichbleibendem Sparbetrag weniger Anteile gekauft, wenn die Börsen wieder auf dem Weg nach oben sind. Je nach Entwicklung des Investmentfonds wird sich die Wertentwicklung eines s Fonds Plans von der einer Einmalveranlagung unterscheiden (höher oder geringer). Ein Kapitalverlust ist in beiden Fällen möglich.

Dadurch, dass gerade in unsicheren Zeiten an den Börsen somit mehr Anteile per Sparplan gekauft werden, kann man bei einer möglichen Erholung der Märkte und steigenden Kursen stärker profitieren. Wer beispielsweise im derzeitigen Bärenmarkt einen Sparplan eröffnet, dürfte sich bereits bei einer Rückkehr zu den Kursniveaus vom Jahresbeginn über eine attraktive Rendite freuen.

Durchschnittskostenprinzip („Cost Averaging“)



Quelle: Erste Asset Management

Anhand des „U“-Beispiels wird der Vorteil einer Cost-Averaging-Strategie besonders deutlich. Das „U“ heißt an der Börse nichts anderes, als dass die Kurse von einem Hoch abfallen und nach einer Bodenbildung wieder steigen – eben so wie beim Buchstaben U. Würde man nun beispielsweise zu Beginn des „U“ 1.000 Euro in den Markt investieren, den Abschwung durchtauchen und dann zu Ende des „U“, wenn die Kurse wieder ihr initiales Niveau erreicht haben, verkaufen, hätte man keine Rendite erzielt.

Bei einer Cost-Average-Strategie verhält es sich anders. Verteilt man zum Beispiel diese 1.000 Euro auf zehn Monate zu jeweils 100 Euro pro Monat, sammelt man, wenn die Kurse zu Beginn fallen, mehr Anteile für denselben Betrag ein. In beiden Fällen investiert man in Summe 1.000 Euro. Steigen die Kurse wie im Fall eines „U“-Verlaufs auf das Ausgangsniveau an, hat man im Vergleich zu einem Einmalerlag schon gewonnen. Das veranlagte Geld wirft obwohl sich der Kurs im Vergleich zum Beginn der Veranlagung nur gleich hoch ist, einen positiven Ertrag ab. Je stärker das „U“ verläuft, desto höher ist dieser Ertrag. Die Kursschwankungen sind gerade bei Aktien sehr ausgeprägt. Gerade bei schwankungsfreudigen Geldanlagen wie Aktien macht es daher Sinn regelmäßig und laufend anzusparen.

Auch beim Cost-Average-Ansatz gilt allerdings, dass es keine Garantie für eine positive Entwicklung des Investments gibt. Zudem ist zu beachten, dass im Falle von konstant und über einen langen Zeitraum steigenden Kursen, ein Einmalinvestment im Nachhinein mehr Rendite gebracht hätte als ein kontinuierliches Ansparen nach dem Durchschnittskostenprinzip.

Die Schwierigkeit des Market Timings

„Time in the Market is better than timing the Market“ – dieser alten Börsenweisheit zufolge, ist es besser auch in schwierigeren Zeiten im Markt investiert zu sein als zu versuchen durch richtiges Timing den Hoch- und Tiefpunkt der Börsen zu erwischen. Einerseits können nicht einmal die erfahrensten Experten prognostizieren wo sich die Märkte hin entwickeln und wann der perfekte Zeitpunkt zum Kauf oder Verkauf ist. Anleger:innen laufen somit möglicherweise Gefahr den Wiedereinstieg in den Markt und damit ein mögliches Steigen der Kurse zu verpassen. Andererseits verursacht ein häufiger Strategiewechsel, also das mehrmalige Aus- und Wiedereinsteigen in den Markt, zusätzliche Transaktionskosten. Es gilt also: „Hin und Her macht Taschen leer“.

Fazit: Ein langer Atem lohnt sich an der Börse

Gerade in Krisenzeiten gilt es also die Nerven zu bewahren und seiner Strategie treu zu bleiben. Wer sein Geld langfristig per Sparplan beispielsweise in einen Fonds investiert und sich auch vom gefürchteten Bären nicht unterkriegen lässt kann auf lange Sicht profitieren.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Philipp Marchhart

Communications Specialist, Erste Asset Management